



## PRESSEMITTEILUNG

Für die Freigabe gesperrt bis  
12:30 (Genf), 09. Juli 2009

Medienkontakt: Alessandra Allen (+41 79 792 8227 oder [alessandra.allen@smallarmssurvey.org](mailto:alessandra.allen@smallarmssurvey.org))

## GLOBALER KLEINWAFFENHANDEL VERZEICHNET ANSTIEG VON 28% ZWISCHEN 2000 UND 2006

### US-Nachfrage bleibt Spitzenreiter des Kleinwaffengeschäfts

Der Wert des legalen globalen Umsatzes mit Klein- und Leichtwaffen, einschliesslich Ersatzteilen, Zubehör und Munition, stieg zwischen 2000 und 2006 um 28 Prozent. Das entspricht einem Zuwachs von etwa 653 Millionen US-Dollar. Die Zahlen beruhen auf Angaben der US-Zollbehörden, die in der Jahresausgabe 2009 des *Small Arms Survey* präsentiert werden. Die Wachstumsrate war besonders deutlich beim Transfer von Ersatzteilen und Zubehör für Pistolen und Revolver, der sich in dieser Zeit verdoppelte (Anstieg von 101 Prozent). Aber auch alle anderen Marktsegmente hatten Steigerungsraten, ausgenommen der Bereich militärischer Klein- und Leichtwaffen, in dem der Umsatz in diesem Zeitraum um 29 Prozent zurückging.

Die Vereinigten Staaten sind weiterhin die treibende Kraft im Kleinwaffenhandel; sie bleiben der grösste Importeur von Pistolen, Revolvern, Sportgewehren und Kleinkalibermunition. Die steigende Nachfrage nach Kleinwaffen in den USA war für 48% des weltweiten Importwachstums zwischen 2000 und 2006 verantwortlich.

Die diesjährige Ausgabe des *Survey* stützt sich auf neues Datenmaterial und profitiert von der Ausweitung und Verfeinerung bereits existierender Quellen, um die Schätzung des globalen Handels mit Klein- und Leichtwaffen auf den neuesten Stand zu bringen. Basierend auf Zolldaten und anderen von 53 Staaten zur Verfügung gestellten Informationen schätzt der Small Arms Survey den globalen, autorisierten Handel mit Schusswaffen (alle Kleinwaffen und ein Teil der Leichtwaffen) des Jahres 2006 auf etwa 1,58 Milliarden US-Dollar. Der Gesamtwert von Klein- und Leichtwaffen, Ersatzteilen, Zubehör und Munition dürfte die in der Vergangenheit zitierte Schätzung von 4,0 Milliarden US-Dollar höchstwahrscheinlich übertreffen.

„Neueste Daten zeigen, dass der Handel mit Klein- und Leichtwaffen weiterhin robust ist und sogar weiter zunimmt. Die treibende Kraft ist dabei der Umsatz mit Handfeuerwaffen“, betont Keith Krause, der Programmdirektor des Small Arms Survey. „Wir wissen nicht, ob diese Waffen für Zivilisten, Polizeikräfte oder das Militär bestimmt sind. Es ist jedoch bemerkenswert, dass der Handel mit Handfeuerwaffen in diesem Zeitraum alle anderen Bereiche überholt hat.“

Der *Small Arms Survey 2009: Im Schatten des Krieges* beschäftigt sich ausserdem mit den Faktoren, die die Ausbreitung und Intensität von Post-Konflikt-Gewalt beeinflussen und bespricht einige der neuen Strategien, die mit dem Ziel entwickelt wurden, dieser Form von Gewalt zu begegnen. Bewaffnete Gewalt kann noch lange nach der formellen Beendigung des Krieges herrschen. Die richtige Handhabung ist für eine langfristige Erholung der betroffenen Gesellschaften wichtig, oft sind jedoch konventionelle Ansätze der Post-Konflikt-Sicherheitsförderung, einschliesslich der Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration von Ex-Kombattanten, nicht ausreichend, um den Sicherheitsbedürfnissen nachzukommen. Der *Survey* bringt zu diesem Thema ausgewählte Fallstudien über Aceh (Indonesien), Afghanistan und den Südlibanon.

Die Jahresausgabe 2009 des *Survey* kommt zu folgenden Erkenntnissen:

- Basierend auf vorliegenden Zolldaten für 2006 gehörten die Vereinigten Staaten, Italien, die Bundesrepublik Deutschland, Brasilien, Österreich und Belgien (in fallender Reihenfolge) zu den Hauptexporteuren von Klein- und leichten Waffen, Ersatzteilen, Zubehör und Munition (Hauptexporteure sind Länder mit einem Jahresumsatz von mindestens 100 Million US Dollar). China und die Russische Föderation gehören vermutlich ebenfalls in diese Kategorie, Zolldaten allein bekräftigen jedoch nicht diesen Status.
- Das Transparenzbarometer 2009 für den Kleinwaffenhandel listet (in fallender Reihenfolge) die Schweiz, das Vereinigte Königreich, die Bundesrepublik Deutschland und Norwegen auf den Plätzen eins bis vier der Transparenzskala, die Niederlande, Serbien und die Vereinigten Staaten teilen sich Platz fünf. Die Länder mit der geringsten Transparenz sind der Iran und Nordkorea, gefolgt von Südafrika, der Russischen Föderation, Israel und Taiwan.
- Eine neue Untersuchung von Haushalten bestätigt unabhängige Berichte über rund 1.000 Tote und erhebliche Zerstörung von Privateigentum im Südlibanon als Folge des Krieges von 2006 zwischen Hisbollah und Israel. Obwohl der Süden Libanons noch immer als Hisbollah-Hochburg gilt, zeigt diese Umfrage, dass in der Bevölkerung eine starke Unterstützung für die staatlichen Sicherheitsinstitutionen (Libanesische Polizei und Armee) besteht.

Publiziert von Cambridge University Press, stellt der *Small Arms Survey 2009: Im Schatten des Krieges* die neunte Ausgabe einer weltweiten Analyse von Kleinwaffen dar. Als unabhängiges Forschungsprojekt, das von zahlreichen Regierungen unterstützt wird, ist der Small Arms Survey die bedeutendste Quelle für öffentliche Informationen auf allen Gebieten der Kleinwaffenthematik und der bewaffneten Gewalt. ■

Small Arms Survey  
Graduate Institute of International  
and Development Studies  
47 Avenue Blanc  
1202 Genf, Schweiz

t +41 22 908 5777  
f +41 22 732 2738  
e [sas@smallarmssurvey.org](mailto:sas@smallarmssurvey.org)  
w [www.smallarmssurvey.org](http://www.smallarmssurvey.org)